

Anfertigung von Luftaufnahmen der Grabung und des Umgebungsgeländes. Hans Pösinger, Wels, übernahm die töpferische Nachbildung einer Serie von hallstattzeitlichen Tongefäßen aus den Grabungen in Mitterkirchen.

**A u s s t e l l u n g e n :** Die am 22.6.1983 eröffnete Jubiläumsausstellung "Hallstattzeitliche Hügelgräber im Machland" mußte am 16.4.1984 vor Ablauf der geplanten Laufzeit abgebaut werden. Teile der Ausstellung, besonders Fotodokumentationen, graphische Tafeln und Modelle wurden anschließend im Marktgemeindeamt Mitterkirchen und in der Schalterhalle der dortigen Raiffeisenkasse aufgebaut.

**S o n s t i g e s :** Über Einladung der Marktgemeinde Mitterkirchen hielt der Unterfertigte am 16.3. einen Lichtbildvortrag über die Ergebnisse der Grabungen in Lehen von 1981 - 1983. - Für die Kriminalabteilungen des Landesgendarmieriekommandos und der Bundespolizeidirektion Linz erfolgten in einer Reihe von Fällen Begutachtungen menschlicher Skelettfunde. - Fachbesuche in der Abteilung: Univ.-Prof. Dr. Torsten Capelle, Münster, Konservator Béla Kürti, Szeged, Dr. Helene Zoll-Adamikowa, Krakau, Univ.-Ass. Dr. Falko Daim und Univ.-Ass. Dr. Gerhard Trnka, Wien, mit einer Seminaristengruppe der Fakultät für Ur- und Frühgeschichte.

**P u b l i k a t i o n e n :** M. Pertlwieser, Fortsetzung der Ausgrabung in Mitterkirchen, OÖ. Kulturbericht, März 1984. - Dr. V. Tovornik, Erstfund einer frühmittelalterlichen Siedlung in Oberösterreich. In: Jahrbuch des OÖ. Musealvereins Gesellschaft für Landeskunde, Bd. 129/I, Linz 1984, S. 131-145. - Oben angeführte Arbeit (in gekürzter Form). In: Interaktionen der mitteleuropäischen Slawen und anderen Ethnika im 6. - 10. Jahrhundert, Symposium Nové Vozokany, 2. - 7.11.1983, Nitra 1984, S. 267-272. - Buchbesprechung: Janko Belosević, Die materielle Kultur der Kroaten vom 7. - 9. Jahrhundert (Materijalna kultura Hrvata od VII. do IX. Stoljeća), Szagreb 1980. In: Archeologia Austriaca, Band 67, Wien 1983, S. 191-193.

Manfred Pertlwieser und Dr. Vlasta Tovornik

## Kunst- und Kulturgeschichte

Bericht für die Jahre 1982 - 1985

Zu Beginn des Berichtsjahres 1982 wurde wie jährlich wiederkehrend der gesamte Bereich aller Ausstellungsräume im Schloßmuseum gereinigt. Besonderes Augenmerk wurde den Vitrinen zugewendet, deren Ausstellungs-gut auf Glastabletten steht. Eine leichte Veränderung des Inhaltes ist auf jeden Fall im geringen Staubanflug sichtbar.

Die Ausstellungstätigkeit beschränkte sich auf die aufwendigen Vorbereitungen zum großen Unternehmen "Schleiß-Keramik Gmunden 1903 - 1979" und die Vorbereitung einer Ausstellung anlässlich der 150 Jahrfeier der Pferdeeisenbahn Linz - Budweis. Der Berichterstatter hatte

bereits 1957 im Umgang und im Festsaal des alten Hauses die besonders wertvollen Bestände des Kunstgewerbes aus der Zeit um 1900 zusammen mit Gemälden und Skulpturen ausgestellt; zu dieser Zeit wurde diese Kunstrichtung in Österreich nur selten verstanden und als Kitsch, wenn auch qualitativ, mißachtet. Wiederum hat der Berichterstatter mit der Ausstellung "Johann und Josef Rint, die Bildschnitzer Adalbert Stifters" 1968 auch die Kunstübung des 19. Jahrhunderts, den Historismus, in unbekanntenen Denkmälern dargestellt. In der Schleißausstellung konnten diese beiden Epochen in ihrer Abfolge auf dem Gebiet der Keramik umfassend gezeigt und die modernen Werke dieser alten oberösterreichischen Werkstatt bis zur Gegenwart angeschlossen werden. Zur Präsentation mußte die Ausstellungseinrichtung, die für "Ein Jahrhundert Telephon, Phono, Funk" aufgebaut worden war, wieder verwendet werden. Es gelang durch eine unaufdringliche Farbgebung die Qualität der Exponate durch logischen Aufbau, Hervorhebung der Hauptwerke durch Standplatz und Licht, rhythmische Gliederung und lockere Aufstellung sowie genügend Freiraum für den Besucher eine außergewöhnlich gute Gesamtgestaltung. Verlebendigt wurde das Museale durch gezielte Verwendung von Grünpflanzen und große Blütenzweige in den Bodenvasen.

Das Jubiläum der Pferdeisenbahn konnte in Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landesarchiv gebührend gefeiert werden. In diesem Institut wird der nach dem Sammler Franz Bergauer benannte Bestand an verschiedenen Entwürfen für Gebäude, Gleisanlagen, Brücken, Wagen, Vermessungspläne sowie Urkunden verwahrt. Das OÖ. Landesmuseum erhielt die Sammlung und stellte sie übersichtlich erstmals im Vorraum des Schloßmuseums aus. Dazu erschien ein Katalog, die Bundesbahndirektion Linz legte den Katalog Nr. 72 des OÖ. Landesmuseums neu auf.

In der Sammlung Walther Kastner konnten neue Schauwände eingebaut werden. Damit wurde Raum geschaffen für noch nicht ausgestellte oder ungünstig in Vitrinen gezeigte Bilder. Überdies wurden die Sicherungsanlagen ausgebaut.

Der Berichterstatter wurde eingeladen zur Mitarbeit an der geplanten Landesausstellung 1983 in Wels, an der Festschrift des Stiftes Reichersberg am Inn und an der für 1984 dort vorgesehenen Landesausstellung. Im Juni des Jahres wurde der Gefertigte weiters eingeladen, an Untersuchungen am Kefermarkter Altar, die das Bundesdenkmalamt durchführte, teilzunehmen.

Zusammen mit der Kulturabteilung wurde das Legat Amelie Kiemnosser, Kirchdorf, besichtigt und aufgenommen. Es handelt sich um Bilder, Möbel und andere Erinnerungsstücke an den Malerfürsten des 19. Jahrhunderts Hans Makart.

Für das hervorragendste Jubiläum des Jahres 1983, die 150-Jahr-Feier des OÖ. Landesmuseums, wurde in zahlreichen Besprechungen das Programm ausgearbeitet und die Themen für die geplanten Festschriften des Museums und des Musealvereines vergeben.

1983

Der Berichterstatter hatte sich die Aufgabe gestellt, zusammen mit dem Studenten der Kunstgeschichte, Bernhard Prokisch, verschiedene Fragen im Zusammenhang mit dem Neubau des Hauses in der Museumstraße "Francis-

co Carolinum" zu beantworten und die Baugeschichte ausführlich darzustellen. Es standen außer den Akten im OÖ. Landesarchiv auch die Pläne im Stadtbauamt und die zahlreichen Zeitungsausschnitte, Statuten des Baukomiteés und Photographien zur Verfügung. Die erarbeiteten Aufsätze zu diesem für Österreichs Baukunst im 19. Jahrhundert wichtigen Denkmal zeigten, wie gewissenhaft das Baukomiteé an die große Aufgabe heranging und sie nach vielfältigen Streitigkeiten und Polemiken auch politischer Art sie schließlich hervorragend löste.

Besondere Untersuchungen galten der bauplastischen Ausstattung des Gebäudes, besonders aber dem Kolossalries. Auch hier konnten besonders ikonographische Probleme gelöst werden. In einer Ausstellung zum Jubiläum wurden die Gipsentwürfe, die Modellplatten mit den technischen Merkpunkten und Überschneidungen sowie die Skizzen und Pläne gezeigt. Die Gipsreliefs, nach denen die Fries gearbeitet worden war, lagerten seit hundert Jahren auf dem Dachboden. Der zuerst für die Ausstellung vorgesehene Festsaal des Hauses konnte wegen geplanter Sonderausstellungen der naturwissenschaftlichen Abteilungen nicht wieder hergestellt werden. Die betont baugeschichtlich gestaltete Schau wurde im Schloßmuseum eingerichtet.

Für die Festschrift arbeitete der Referent außer dem Überblick über die Sammlungen auch ein Gründungsgeschichte des Musealvereines und eine Geschichte des Linzer Schlosses. Im Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines erschien eine Geschichte über die Kunst- und Kulturgeschichtlichen Sammlungen von 1933 - 1982. Die Sonderausstellung über den Kolossalries wurde im Katalog Nr. 116 von B. Prokisch und dem Berichterstatter beschrieben.

Wegen dieser vordringlichen Aufgaben im Dienste des Jubiläums konnte an den anderen Projekten nur bedingt mitgearbeitet werden. Für die große Landesausstellung "Tausend Jahre Oberösterreich" in Wels wurden trotzdem zahlreiche Exponate und Beschreibungen zur Verfügung gestellt, die Unterlagen für Modelle der Kirche von Pergkirchen und der Ostchöre der Stiftskirche Kremsmünster bearbeitet sowie den Sachbearbeitern zahlreiche Auskünfte erteilt.

Außer an der hervorragenden Festschrift für das Stift Reichersberg arbeitete der Berichterstatter auch an einem Heft der Oberösterreichischen Heimatblätter unter dem Titel "Studien zur mittelalterlichen Baukunst" mit. Hier behandelte Themen wurden auch auf der Landesausstellung gezeigt.

Neben den Vorarbeiten für die Landesausstellung in Reichersberg begannen auch die Vorbesprechungen für die Landesausstellung 1985 in Garsten.

Für die Ausstellung des Kulturvereines Schloß Ebelsberg "Elisabeth, Kaiserin von Österreich und Königin von Ungarn" übernahm der Gefertigte die wissenschaftliche Beratung und die Gestaltung.

1984

Die Aufgaben im Berichtsjahr 1984 waren an sich von vielfältiger Art. Durch den plötzlichen Tod von Dr. Alfred Marks und den Übertritt in den dauernden Ruhestand des Direktors Univ.-Doz. Dr. Hermann Kohl ergaben sich zusätzliche Arbeiten bzw. konnten verschiedene Planungen

nicht mehr durchgeführt werden.

Im Inneren Dienst stand die Depotfrage im Vordergrund, die Transporte, die Einrichtung und die Sicherungsarbeiten dauerten das ganze Berichtsjahr an.

Im Schloßmuseum wurde der Raum "Wehrgeschichte" neu adaptiert, neu aufgestellt und noch unvollendet eröffnet. Ein geplanter Videofilm über den 1. Weltkrieg konnte nicht zustande kommen, da die Aufnahmegeräte für dieses Projekt nicht geeignet waren. Weiters konnte die Sonderschau über das Kampfgeschehen am Monte San Gabriele nicht ausgeführt werden, weil die Überarbeitung der vorhandenen Modelle in der Forschung stecken blieb. Auch die Schauwand zu den Garnisons- und Schlachtenorten des Hessenregimentes kam in der Forschungsphase ins Stocken, da die Kartensammlung im Museum nicht zugänglich war. Dagegen wurden in der Sammlung Walther Kastner neue Schauwände aufgestellt und die Neuzugänge, dabei Bilder von Adalbert Stifter und Oskar Kokoschka, aufgehängt und gesichert. Der Referent unterstützte die Sonderausstellung 1984 in der Ostarrichi-Gedenkstätte zu Neuhofen an der Ybbs "Oberösterreich - Gegensätze und Gleichklang" durch Texte und Kunstwerke.

Im Herbst kam die Wanderausstellung "Alpe Adria" auch in das Schloßmuseum. Der Berichterstatter hatte dazu bereits den Text für den mehrsprachigen Katalog verfaßt und Bilder von Hirschenauer, Sedlacek und Wach beigestellt.

Von auswärtigen Ausstellungen, die mit Leihgaben unterstützt wurden, sei die Biennale in Venedig (Jugendstil) und Kaiser Franz Josef auf Schloß Grafenegg erwähnt. Auch an der Ausstellung "Humpen, Krüge, Gläser" beteiligte sich die Abteilung von Anfang an.

Für die geplante Landesausstellung 1985 im ehemaligen Stift Garsten mußten mehrere Bereisungen durchgeführt werden. Der Berichterstatter hatte die mittelalterliche Kunst, für die die gewaltige barocke Sakristei vorgesehen war, auszuwählen, einen Katalogbeitrag und die Texte zu den Exponaten zu verfassen. Auch eine Neuaufstellung wehrgeschichtlicher Themen im Schloß Ebelsberg wurde vorbereitet, das Material ausgewählt und nach Ebelsberg transportiert.

Der Erforschung mittelalterlicher Kirchen auch durch Grabungen galt das besondere Interesse des Berichterstatters. Nur selten sind kirchliche Stellen und Pfarren bereit, Forschungen zu gestatten, der Berichterstatter erhält oft erst nach der Zubetonierung Kenntnis von Umbauarbeiten. Als glückliche Fügung ist die Nachricht des Pfarrherrn von Ried in der Riedmark, Engelbert Leitner, Augustiner Chorherr aus St. Florian, zu bezeichnen, der dem Gefertigten mitteilte, daß umfangreiche Arbeiten in der Fialiakirche Niederzirking geplant bzw. bereits begonnen worden sind. Ein intensiver Augenschein ergab zunächst zwei ältere Bauschichten übereinander. Nach Rücksprache mit dem Landeskonservator konnte das Grabungsunternehmen für das OÖ. Landesmuseum gesichert werden, die vorbildlichen Untersuchungen wurden von Dr. Christine Schwarz durchgeführt.

Die Laurentiuskirche auf dem Friedhof zu Aschach an der Donau stand seit vielen Jahren im Blickfeld des Referenten, hatte er doch in diesem Bau eine wohlerhaltene romanische Kirche erkannt. Im Frühjahr 1984 hatte das Bundesdenkmalamt in der Kirche einige Tastungen vorgetrieben,

die zur Aufdeckung von nachmittelalterlichen Gräbern führten. Da dieses Ergebnis enttäuschend schien, konnten mit Erlaubnis der Pfarrherrn, Konsistorialrat August Daxperger an zwei Stellen an den Wänden des Langhauses Schnitte geführt werden. Die bodengeologische Untersuchung führte Dir. Univ.-Doz. Dr. Hermann Kohl durch, vom Denkmalamt, Landeskonservatorium Linz untersuchte Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns gemeinsam mit dem Gefertigten den Bau, die Grabung und statische Beratung lag in den Händen der Strombauleitung Aschach Dipl.-Ing. Gottfried Schwaiger und Amtsrat Werner Promintzer. Die Gräben wurden bis in eine Tiefe von 185 cm vorgetrieben. Sie ergaben eine Schichtenabfolge von Aulehm und Feinsand auf sandseichtem Schotter. Archäologisch bedeutsam war die Beobachtung, daß unter dem Fundament der heutigen Kirche zunächst eine Sandzwischen-schicht von 10 cm und unter dieser ein ca. 35 bis 40 cm tiefes zweites Fundament zutage trat. Im oberen Fundament fanden sich zudem kalkgeschlämmte Quader in Zweitverwendung. Da die Untersuchungen, wofür der Chor vorgesehen war, abgebrochen werden mußten, kann eine klare Deutung des Befundes nicht gegeben werden.

Zu Ende des Berichtsjahres konnten am OÖ. Landesmuseum zwei neue Arbeitsgemeinschaften gegründet werden: Aus den Mitarbeitern der erfolgreichen Ausstellung "Telephon, Phono, Funk" entstand die Arbeitsgemeinschaft für Kommunikationstechnik. Dem Andenken des großen Österreicher Viktor Kaplan dient ein Verein "Viktor Kaplan - Technik mit der Natur", der seinen Sitz beim OÖ. Landesmuseum hat, dessen Proponenten Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck, Landeshauptmannstellvertreter Hofrat Gerhard Possart, OKA-Generaldirektor Dr. Erwin Wenzl und andere bedeutende Wissenschaftler und Techniker sind.

Dr. Benno Ulm

## Römerzeit und frühes Christentum

### I n n e r e r   D i e n s t

**F o t o k a r t e i :** Es wurde mit dem Inventarisieren der in der Abteilung zahlreich vorhandenen Abzüge und Negative begonnen. Abzüge von Aufnahmen römischer Skulpturen und Reliefs, die für die Publikation in den CSIR Bänden 1976 und 1981 angefertigt worden waren, wurden auf Karteiblätter geklebt und mit einer Kurzbeschreibung der Objekte versehen. Das Ordnen der dazugehörigen Negative steht noch aus. Inventarisieren des neu angefallenen Fotomaterials der Grabungen Schlögen, Niederzirking und Windischgarsten. Ferner wurde begonnen, einen Teil der Fotos der Grabungen in Schlögen aus den 50-er Jahren zu inventarisieren.

**F u n d s t e l l e n k a r t e i :** Auf der Basis des Systems der Fundstellenkartei des Bundesdenkmalamtes/Wien wurden die Reliefs und Skulpturen Oberösterreichs an Hand der von L. Eckhart verfaßten CSIR-Bände karteimäßig erfaßt.

Anschließend stellte Frau Dr. Marianne Pollack vom BDA Wien der Ge-